

Protokoll der 14. StuPa-Sitzung

14.06.2016

Redebeiträge sind gekürzt und nicht wörtlich wiedergegeben.

Anwesenheit:

StuPa-Mitglieder		AStA-Mitglieder	
RCDS	Matthias Kaiser Joshua Asheamong <i>Entschuldigt</i>	Robert Barsch <i>Entschuldigt</i> Sonja Bauer	
JumpUP	Marius Busch Sarah Klinkenberg <i>Entschuldigt</i> Vanessa Fiedler <i>Entschuldigt</i> Nele Kruse <i>Entschuldigt</i> Patrick Siebert <i>Entschuldigt</i>	Didem Demir Till Hainbach Christin Hartmann <i>Nicht anwesend</i> Sandra-Diana Heidbrecht <i>Entschuldigt</i> Viola Milke	
Die LINKE.SDS	Sebastian Walter Dominik Rörig Katharina Schmidt Alexander Helmut Wilhelm Lindemann	Florian Rumprecht René Wolf Julia Zimmermann	
Grüner Campus	Franz-Daniel Zimmermann Marei Frener Leo Vermeulen Angelika von Pressentin Robin Schäfferling		
UP.rising	Johannes Wolf Steffen Kötte Sven Köhler Kirstin Heidler		
Juso-Hochschulgruppe	Lara Hanner <i>Entschuldigt</i> Torsten Berger Sebastian Adamski		
BEAT	Vincent Heßelmann <i>Nicht anwesend</i> Matthias Wernicke Janina Maier vakant		

Redeleitung: Johannes Wolf

Redeliste: Dominik Rörig

Protokoll: Johannes Linke

Sitzungsraum: I.09.1.02

Sitzungsbeginn: 19:15

TOP 1: Begrüßung

Das Präsidium begrüßt zur Sitzung

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung

Antrag, Punkt 5 (Berichte) vor Punkt 9 (Jahresrechenschaftsberichte) verschieben und beide nach Punkt 10 (Fragen zur Urabstimmung) behandeln

Antrag ohne Gegenrede angenommen

Antrag, das Protokoll der letzten Sitzung zu bestätigen

Antrag ohne Gegenrede angenommen

TOP 3: Gäste

keine Meldungen

TOP 4: Wahl der studentischen Vertreter im Verwaltungsrat des Studentenwerks

Didems Bewerbung ist nicht fristgerecht eingegangen und daher nicht in der Sitzungsmappe abgedruckt.

Johannes fordert die Bewerber auf, sich vorzustellen.

Jan Grenzebach: Master Psychologie, stellt sich vor. Sebastian Adamski fragt, was er konkret machen möchte, Jan: Belange der Studierenden vertreten.

Michael Hantzsche: Master Verwaltungswissenschaften, ist schon ein halbes Jahr Nachfolger eines bisherigen Vertreters. Matthias K: Als SPD-Mitglied, inwieweit kannst du gegen Entscheidungen der Landesregierung vorgehen? Michael: Ist nicht gebunden und bereit, auf die Regierung auch Druck auszuüben.

Didem Demir: Jura, Referentin für Öffentlichkeits- und Pressearbeit im AStA, wurde ebenfalls von bisherigem Vertreter eingearbeitet. Matthias K: Weswegen hast du die Frist zur Einreichung verpasst? Didem: Email wurde lange nicht durchmoderiert, es ist keine Ausschlussfrist, hat keine juristische Bedeutung. Bittet das Präsidium, in Zukunft darauf hinzuweisen, dass das keine Ausschlussfrist ist und man sich auch bis zur Sitzung zur Wahl stellen kann.

Sebastian Walter: Präsidium hat hier seine Kompetenzen überschritten, es ist ein politisches Amt, kein Verwaltungsamt, daher ist die Wahl gleich der Frist zur Bewerbung. An Michael: Inwieweit kannst du auch gegenüber dem Studentenwerk Forderungen der Studierenden durchsetzen? Michael: Studentenwerk ist grundsätzlich ein Partner, aber bei Differenzen kann er die ansprechen.

Sebastian Leskien: Politik, Verwaltung und Geschichte

Johannes Wolf verliert die Bewerbung von **Anna-Lena Rüländ**, die nicht anwesend sein kann.

Dominik Rörig: Geschichte und Soziologie

Matthias Wernicke: Amtszeit beginnt mit der ersten Sitzung im Oktober. Erklärt, weshalb bereits neue Personen eingearbeitet wurden: Einer der Vertreter hat schon vorher aufgehört. Stellt aktuell laufende Projekte/Diskussionpunkte im Studentenwerk vor. Schlägt vor, die Stellvertreter später zu wählen.

Wir kommen zur Wahl. René und Viola melden sich als Wahlhelfer.

Sebastian Walter bittet um Fraktionspause. Johannes widerspricht, Wahl hat bereits begonnen.

Johannes informiert über das Wahlverfahren nach Geschäftsordnung: Im ersten Wahlgang werden die Personen gewählt, die die Mehrheit aller Mitglieder erhalten (14 Stimmen oder mehr).

1. Wahlgang

18 anwesende Stimmberechtigte.

18 abgegebene Stimmen.

Name	Stimmen
Jan Grenzebach	0
Michael Hantzsche	13
Sebastian Leskien	5
Anna-Lena Rüländ	1
Didem Demir	11
Dominik Rörig	3

Niemand ist im ersten Wahlgang gewählt.

Fraktionspause ist nicht mehr gefordert.

Dominik Rörig zieht seine Kandidatur zurück.

Jan Grenzebach zieht seine Kandidatur zurück und verlässt die Sitzung.

Im zweiten Wahlgang sind diejenigen gewählt, die die Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder erhalten (9 oder mehr Stimmen).

2. Wahlgang

18 abgegebene Stimmen.

Name	Stimmen	
Jan Grenzebach	1	
Michael Hantzsche	13	mit Mehrheit der anwesenden Mitglieder gewählt
Sebastian Leskien	4	
Anna-Lena	2	
Didem Demir	13	mit Mehrheit der anwesenden Mitglieder gewählt

Damit sind Michael und Didem als studentische Vertreter im Verwaltungsrat im Studentenwerk gewählt. Beide nehmen die Wahl an.

Stellvertreter werden diese Sitzung nicht gewählt.

TOP 6: Anträge

TOP 6.1 Finanzierung weiterer Wahlhelfer

Matthias Wernicke: Wenn sie die Sicherheit brauchen, sollen sie das Geld zur Verfügung gestellt bekommen. Johannes: stimmt zu

Abstimmung über die Finanzierung zusätzlicher Wahlhelfer i.H.v. 400 €

18 Dafür, 0 Dagegen, 0 Enthaltungen

Angenommen

TOP 6.2 Erhöhung der Aufwandsentschädigung für den Wahlausschuss

Matthias Wernicke: Bittet um eine klare Linie: Erst AE beschließen und dann auf dieser Basis wählen.

Nachverhandlungen über die AE sollten nicht die Regel, sondern die Ausnahme sein, ist aber in diesem Jahr schon mehrfach vorgekommen. Verdoppelung ist nicht gerechtfertigt. Johannes:

Stimmt zu, aber es ist tatsächlich mehr Aufwand geworden, **Änderungsantrag** 150 € mehr insgesamt.

Dominik Rörig: Unterstützt eine Erhöhung.

Sebastian: Wie viele Leute im Wahlausschuss? Fünf. Schließt sich den Vorrednern an.

Sven: Was ist der Mehraufwand?

Johannes: Ausschließlich die Urabstimmung.

Sven: Wie würde eine solche Regelung zur Erhöhung der Entschädigung aussehen?

Matthias: Am Anfang der Legislaturperiode beschließen, in der Ausschreibung darauf verweisen.

Sebastian Adamski: **Änderungsantrag** 50€ mehr pro Person auf dann insgesamt 1.000 €. Johannes übernimmt diesen Antrag.

Sebastian Walter: Sieht keinen Mehraufwand.

Johannes: Die Wahlzettel sind zu lang, es wurde vom AllgWA gedroht, die Urabstimmung auszuschließen, eine andere Örtlichkeit ist auch im Gespräch.

Matthias Wernicke: in den Wahlordnungen ist die Verkopplung der Wahlen der Uni und der Studierendenschaft vorgesehen. Der Vorsitzende des AllgWA sollte daher nicht einfach bei kleinen Abweichungen eine Entkopplung fordern.

Kirstin: Sieht das Problem, dass Wähler zu lange in der Wahlkabine bleiben.

Till: Ist verwundet, vom Kanzleramt und Präsidenten wurde Unterstützung und Zusammenarbeit zugesichert und sie unterstützen das Vorgehen von Kühling (Vorsitzender AllgWA) nicht vollständig.

Abstimmung über die Erhöhung der Aufwandsentschädigung für den Wahlausschuss auf insgesamt 1.000 €

16 Dafür, 0 Dagegen, 0 Enthaltungen

Angenommen

TOP 6.3 Neubeschaffung Klimaanlage

Max Schrötter stellt vor. Von Seiten der Uni ist keine Hilfe zu erwarten, daher selbst anschaffen.

Sven: Wartungsvertrag? Max: Lohnt sich für eine einzelne Klimaanlage nicht. Sven: Wartungskosten werden dann bei Bedarf beantragt? Max: Ja, beim AStA.

Michael Hantzsche verlässt die Sitzung.

Kirstin: Es wurde gesagt, das Gebäude werde bald abgerissen und dass es sich daher nicht lohnen würde? Was hat es damit auf sich? Max: Abriss passiert nicht innerhalb der nächsten 5 Jahre.

Abstimmung über die Anschaffung einer neuen Klimaanlage für den AStA-Server-Raum

16 Dafür, 0 Dagegen, 1 Enthaltung

Angenommen

TOP 6.4 Vertrag Mietzahlungen KuZe

Till: Erklärt den Vertrag. Das Uni-Präsidium hat zugestimmt, bittet darum, nur unter Vorbehalt einer Prüfung des Haushaltsdezernates zuzustimmen. Dominik: Wie hoch waren die Rücklagen? Till: Knapp weniger als 250.000 €

Matthias: 167.000 € sind aktuell in dieser Rücklage. Bzgl. des Vertrages zur Mietvorauszahlung sind wir 30.000 € über dem Verhandlungsziel, da die Vorauszahlung in der Niedrigzinsphase keinen Vorteil hat.

Abstimmung, den AStA aufzufordern, den Vertrag vorbehaltlich einer Prüfung des Haushaltsdezernates zu unterzeichnen

16 Dafür, 0 Dagegen, 2 Enthaltungen

Angenommen

TOP 7: Bilanz des laufenden Haushaltsjahres

Sonja: Gibt es Fragen?

Matthias: Für die Zukunft, wir haben eine ganze Menge an Töpfen, die teilweise nicht ausgeschöpft werden, vor allem Studierendenprojekte, politische Förderungen, Kulturförderung, viele weitere. Regt an, die Töpfe zusammenzufassen für besseren Überblick und bessere Diskussionsgrundlage.

Sonja: Die waren einzeln, um genauer die Befolgung von Urabstimmungen zu nachzuvollziehen. Kann man aber machen.

Julia: Aufteilung eines Topfes in Geräte und Büroausstattung?

TOP 8: Nachtragshaushalt

Sonja: Es gibt zwei Versionen, eine hat die Lohnerhöhung der Mitarbeiter auf 13,50 € mit einberechnet, ansonsten identisch. Änderungen zum aktuellen Haushalt sind: Kosten für Rechtsbestand wurde erhöht, weil ausgeschöpft in letztem Jahr. Studentische Wahlen: muss vermutlich noch mehr erhöht werden mit aktuellen Beschluss, Geräte ist höher wegen Klimaanlage, geringere Druckkosten, Vertrag zur Mietrechtsberatung ist teurer, Studierendenprojekte weniger, weil nicht ausgeschöpft. Topf für studentische Projekte wurde verkleinert, es sind trotzdem noch 13.000 € übrig. Aufforderung zu solchen Projekten. Mietvertrag des KuZe aufgenommen. S-Bahn-Entschädigungsgelder aufgenommen.

Matthias Wernicke: Wir können nur einen der beiden beschließen, brauchen die Mehrheit der Mitglieder, also 14 Stimmen. Wie regeln wir genau das Verfahren mit den beiden Anträgen?

Johannes: Erst, welcher Antrag mehr Stimmen bekommt, dann, ob dieser Antrag auf 14 Stimmen kommt.

Abstimmung, über welche Variante des Nachtragshaushaltes abgestimmt werden soll

Matthias Wernicke beantragt geheime Abstimmung

18 abgegebene Stimmzettel

11 für Variante 1, 6 für Variante 2, eine Enthaltung

Daher wird über Variante 1 abgestimmt

Abstimmung über die Variante 1 des Nachtragshaushaltes

Sebastian Adamski beantragt geheime Abstimmung

18 abgegebene Stimmzettel

16 Dafür, 2 Dagegen, 0 Enthaltungen

Damit ist Variante 1 des Nachtragshaushaltes angenommen

TOP 10: Urabstimmung

Johannes verliest die verschiedenen Fragen, die bisher für die Urabstimmung angemeldet wurden.

Johannes: Wenn nichts passiert, werden diese 9 Fragen gestellt.

Sven: Hat einen Vorschlag, zur Umformatierung, damit die Fragen klarer werden.

Matthias: Hinweis, dass der AStA jederzeit Sitzungen einberufen kann und das nach der StuPa-Sitzung auch tun möchte. Frage an den AStA, was der Plan ist.

Till: Wir stehen zu den Fragen, aber wir wollen auch einen Kompromiss finden. In der nachfolgenden AStA-Sitzung wird einem Kompromiss, so denn einer gefunden wird, entsprechend Fragen zurückgezogen.

Hochschulsport

Johannes: Die beiden Optionen sind „um 50 Cent“ und „um bis zu 50 Cent“

Kirstin: Findet „Um bis zu“ ok.

Marius Busch: Wir haben letztes Mal schon darüber gesprochen, es soll so bleiben.

Sebastian Walter: Seit Jahren bekommen wir keine Einigung beim Hochschulsport. Wenn eine Urabstimmung jetzt „um 50 Cent“ beschließt, ist das geklärt, im Gegensatz zu „um bis zu 50 Cent“. Diese können außerdem auf verschiedene Projekte verteilt werden. Außerdem haben wir bessere Verhandlungspositionen, wenn das StuPa beschließt, 50 Cent auszugeben.

Sonja: Fest 50 Cent ergeben keinen Sinn, wenn wir jetzt noch nicht wissen, was genau damit gefördert werden soll. Es liegen immer noch 40.000 € herum, die noch nicht ausgegeben wurden.

René: Schließt sich Sonja an. Es können sich mit „um bis zu“ keine neuen Rücklagen ansammeln.

Matthias Wernicke: Wir brauchen nicht nur Budget, sondern tatsächlich Ausgaben.

Sebastian Walter: Wenn wir sagen, wir müssen erst einmal Kooperationspartner finden, was haben wir denn in den letzten Jahren gemacht? Wir haben bisher immer zunächst Mittel bereitgestellt und dann umgesetzt. Es gibt außerdem schon konkrete Vorschläge zur Verwendung der 50 Cent, bspw. die Turnhalle in Babelsberg. Wenn wir „bis zu“ beschließen, könnte zusätzliches Geld für anderes ausgegeben werden, da der Beitrag sowieso um 50 Cent erhöht wird.

Sonja: Das stimmt nicht, der Studibeitrag wird um so viel erhöht, wie es die Urabstimmung ergibt/das StuPa es beschließt. Argument der Verhandlungsposition von Sebastian nicht verstanden.

Matthias: Es geht um die Direktheit der Ansage. Realistisch würden diese 50 Cent tatsächlich auch verbraucht werden. Die Beitragsordnung sollte erst geändert werden, wenn wir auch entsprechende Kooperationsverträge vorliegen haben.

Abstimmung über die genaue Formulierung der Frage zur Erhöhung des Studibeitrages zugunsten des Hochschulsportes

„um 50 Cent“: 10, „um bis zu 50 Cent“: 6, Enthaltungen: 2.

Erste Variante ist angenommen

Lohnerhöhung der AStA-Mitarbeiter:

Marius: Begründung von dieser Änderung der AStA-Mitarbeiter?

Matthias: Hat gehört, dass die Mitarbeiter die Frage streichen möchten. Ist das so?

Till: Wenn das StuPa die Frage zurückzieht, wird der AStA ebenfalls zurückziehen. Schlägt vor, dass sich alle Gremien nochmal beraten, und nächstes Jahr diese Frage dann ggf. gestellt wird.

Steffen: Verzögert das alles. Die Forderung ist auch rückwirkend, daher muss das jetzt passieren.

Kirstin: Fände es nicht schlimm, wenn sich das verzögert.

Sebastian Walter: Die Lohnforderungen liegen vor. Die Urabstimmungsfrage ist zur Erfüllung der Forderung. Erwartet aber, dass, wenn diese Frage jetzt gestellt wird, die Antwort nicht dem gewünschten Ergebnis entspricht, von daher vielleicht zurückstellen, wenn die Mitarbeiter das möchten.

Matthias Wernicke: Die Urabstimmungsfrage war eine Umsetzung der Maximalforderung der Mitarbeiter. Wenn die die Frage nicht mehr wollen, können wir natürlich zurückziehen.

Till: Die Mitarbeiter haben darum gebeten, dass die Frage zurückgezogen wird.

Steffen meldet Fraktionspause für UP.rising an

Sven: Vorschlag, darüber abzustimmen, ob die Frage drinbleibt, und dann über Form und Höhe. Um Verwirrung gering zu halten, würde er die Frage drinhalten.

Matthias Wernicke: Stimmt vorgeschlagenem Verfahren zu. Verwirrung ist schon passiert, würde gerne die Urabstimmung weitmöglichst reduzieren.

Abstimmung, ob eine solche Frage zum Thema Lohnerhöhung überhaupt gestellt werden soll

4 Dafür, 11 Dagegen, 3 Enthaltungen

Die Frage wird nicht gestellt, Abstimmung über Formulierung erübrigt sich.

Semesterticket Sozialfonds:

Die Frage ist, ob und wohin zeitweise Geld aus diesem (zu vollen) Fonds in einen anderen Topf verschoben werden soll.

Matthias Wernicke: Die Änderung der Frage ist präzisierend, z.B. werden die Teilbeiträge explizit erwähnt. Der zweite Teil ist zur Reduzierung der Komplexität. Solche Verschiebungen sind klassische Parlamentsaufgabe. Es ist schwer, so eine komplexe Frage mit wenig Informationen an

die Studierenden zu geben. Daher ganz rausnehmen, oder, wenn sie drinbleiben soll, stark vereinfachen.

Kirstin: Stimmt grundsätzlich zu, aber ist es wichtig, dass die Studierenden das genau einschätzen können? Ihre Meinung ist auch schon gut. Nur eine Antwortmöglichkeit kann nicht die Meinung der Studierenden genau widerspiegeln.

Matthias Wernicke: Wenn es nur um Meinungen geht, sollte man die konkreten Teilbeiträge aus der Frage herausnehmen.

Sonja: Hochschulsport ergibt keinen Sinn, dazu gibt es schon eine Frage. Es wäre eine weitere, unnötige, zweckgebundene Rücklage. Allgemeiner Studierendentopf? Würde dazu führen, dass ein Drittel an die Fachschaften geht und ungenutzt bleiben würde, daher bleibt nur noch das KuZe übrig. Eine solche Detailfrage ist aber an die Studierenden nicht angebracht, die fragt man große, richtungsweisende Fragen.

Sebastian Walter: Es würden sich in beliebigen Töpfen schon Projektideen finden. Wir könnten fragen, ob generell 50 Cent zu „kulturellen Projekten“ verwendet werden sollen, damit wäre nicht nur das KuZe abgedeckt.

Kirstin: Unterstützt Sebastians Vorschlag.

Marius: 50 Cent (aus der Hochschulsport-Frage) decken die Miete an das ZfH nicht komplett ab, tatsächlich würde langfristig 1 € gebraucht werden, daher würden die zusätzlichen 50 Cent aus dieser Frage die Lage entspannen.

Sven: Findet die Einschränkung auf eine Option schade, würde im Zweifel bei Sebastians Vorschlag mitgehen.

Matthias Wernicke: Wir sollten auf jeden Fall das Geld irgendwohin schieben, da sich sonst noch mehr Geld beim Semesterticket ansammeln.

Johannes: **Antrag** zur sofortigen Abstimmung, ob eine solche Frage überhaupt wie bisher vorgesehen gestellt wird?

7 Dafür, 1 Dagegen, 10 Enthaltungen

Daher wird eine solche Frage gestellt werden

Sonja: Momentan gibt es im KuZe nicht die Aktiven, die das Geld auch für kulturelle Projekte verbrauchen würden. Daher gebunden an das KuZe, nicht an Kulturförderung im KuZe?

Till: Als KuZe-Referent würde er gerne das Geld dorthin bekommen, ist aber kompromissbereit.

Matthias K: Wo wird denn überhaupt das Geld gebraucht? Sonja: Im KuZe. Matthias K: Wo ist dann das Problem?

Sven: Weist darauf hin, dass es keine langfristige Lösung ist, sondern nur für 2-3 Jahre.

Matthias: **Beantragt** Schließung der Redeliste. **Keine Gegenrede, angenommen.**

Kirstin: Sollte in einen Haushalt verschoben werden, wo wir das Geld auch wirklich ausgeben können. Wenn das das KuZe ist, dann sollten wir das machen.

Steffen: Es war eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich, ist nicht zustande gekommen, daher konnte das nicht im StuPa gemacht werden.

Sonja: Das StuPa sollte jetzt abstimmen. Wenn sich keine Mehrheit findet, gibt es eben die Urabstimmungsfrage.

Abstimmung, 50 Cent aus dem Semesterticket-Sozialfonds in den KuZe-Beitrag zu verschieben, bis die Rücklagen abgebaut sind

17 Dafür, 1 Dagegen.

Keine Zweidrittelmehrheit aller Mitglieder, daher nicht angenommen.

Abstimmung über Umformulierung

17 Dafür, 1 Dagegen, 0 Enthaltungen

Angenommen

Personalvertretung

Steffen: „Nach dem Berliner Modell“ ist für Studierende nicht hilfreich

Till: Das ist eine Präzisierung.

Matthias Wernicke: Eine Möglichkeit wäre „nach Berliner Vorbild“

Kirstin: Wollen wir wirklich unsere Forderung an das Berliner Modell binden?

Steffen: „Berliner Vorbild“ wäre besser.

Johannes Linke: Diese Präzisierung hat keine Aussagekraft, da die Abstimmenden nicht wissen werden, was sie heißt.

Sonja: Man könnte den Antrag entsprechen auszuformulieren.

Sven: Schlägt eine Vereinfachung der Frage vor.

Matthias Wernicke: Die Präzisierung wäre ein stärkeres Mandat an die Verhandelnden.

Die Frage wird geändert auf „nach Berliner Vorbild“.

Johannes verliest die Frage.

Abstimmung über die neue Formulierung

16 Dafür, 0 Dagegen, 1 Enthaltung

Angenommen

Johannes stellt das Konzept für die Vollversammlung morgen vor. Wer möchte zu den jeweiligen Fragen Pro- und Kontrapositionen vorstellen?

Matthias Wernicke: Pro Personalvertretung

Till: Pro Verschiebung des SemTix-Beitrags zum KuZe-Beitrag.

Sven: Kontra zur Verschiebung.

Das Präsidium wird die restlichen Punkte vorstellen.

TOP 5: Berichte

Johannes informiert, dass von einem Hausmeister der UP einige Wahlplakate ab- und wieder angehängen worden. Er weist darauf hin, dass das Überkleben von Plakaten nicht zulässig ist.

René: Erklärt kurz die Sperrung der .tk und .pn Top-Level-Domains. Die ZEIK hat diese zur Abwehr von „massiven Cyber-Angriffen“ gesperrt. Der Präsident ist ebenfalls gegen eine Sperrung.

Steffen: Die Sperrung geht gar nicht.

Dominik: Ist für einen massiven Gegenschlag gegen diese Cyber-Angriffe.

Till: Will jemand, der sich auskennt, nicht mal mit zum Jour-Fixe kommen?

Kirstin: Das ZEIK könnte doch mal Statistiken veröffentlichen.

Franz möchte eine Beschleunigung der Diskussion.

René: Wenn eine Liste Wahlkampf macht und nicht die Dokumente gelesen hat, die über StuPa/AStA-Verteiler gegangen sind und daraus gegenüber dem Wähler Kapital schlägt, ist das sehr schade.

Julia erklärt das genauer. Es wurde behauptet, dass zwei bestimmte Anfragen an den AStA nicht beantwortet wurden, das stimmt so nicht. AStA-Referenten persönlich so durch den Dreck zu ziehen, geht nicht.

TOP 9: Jahresrechenschaftsberichte und Entlastung des AStAs

Matthias K: Der RPA hat 10.000 € an fehlenden Belegen bemängelt, ist das wieder aufgetaucht und wieder in Ordnung?

Julia: Ja, aber erst nachdem die Prüfung abgeschlossen wurde.

Matthias Wernicke findet, dass der AStA verdammt gute Arbeit geleistet hat. Leo Vermeulen schließt sich dem an.

René: Hinweis an das StuPa, wenn der AStA wieder so klein wird, können keine großen, referatsspezifischen Projekte umgesetzt werden.

Matthias K: Ihm stieß auf, dass regelmäßig Rechenschaftsberichte gefehlt haben. Die abgegebenen waren gut, aber mehr Konsequenz bei der Abgabe wäre wünschenswert.

Sonja: Sandra (deren Berichte haben oft gefehlt) hätte sich persönliches Feedback gewünscht.

Abstimmung, den AStA finanziell und politisch zu entlasten

15 Dafür, 0 Dagegen, 0 Enthaltungen.

Angenommen

Johannes für das Präsidium: Allgemein wäre es vorteilhaft, wenn sich Leute nicht immer kurz vor knapp mit Dingen beschäftigen würden, sondern schon früher auf Sitzungen vorbereiten. Es gab viel an persönlichem Feedback, das Präsidium hat versucht, vieles umzusetzen. Es war eine interessante Erfahrung, aber Johannes wird nicht nochmal kandidieren. Dominik: Schließt sich dem an. Ihm gefielen die giftigen Kommentare über andere nicht.

Matthias Wernicke: Danke ans Präsidium für die gute Arbeit!

Sitzungsende: 22:59